

Constanz und Basel, auch von den bayer. Herzogen dringend, aber vergebens ausgesprochen worden.

1517 Deswegen fand Dr. Martin Luther, Augustinermönch und Professor an der Universität zu Wittenberg, Beifall und Anhänger, als er gegen den Ablass öffentlich auftrat (Anschlag von 95 Sätzen über dessen Wesen an der Schloßkirche zu Wittenberg), namentlich gegen die Art der Verkündigung eines solchen, von Papst Leo X. ausgeschriebenen, wie sie durch den Dominikanermönch Tetzel geschah. Darüber entstand großer Streit.

Eine große Anzahl (41) von Luthers Lehrensätzen wurden vom Papst als irrig verworfen und Luther selbst, da dieser sie nicht widerrief, mit dem Kirchenbanne belegt. Luther aber verbrannte zu Wittenberg öffentlich die päpstliche Bannbulle 1520 und trennte sich dadurch thatsächlich von der katholischen Kirche, deren Lehren er nun zum Theile ganz verwarf.

Kaiser Maximilian I., dessen Regierungszeit den Uebergang vom Mittelalter zur neueren Zeit bildete, war 1519 gestorben und sein Enkel: Karl V., (der Sohn Philipps, Maximilians einzigen Sohnes, und Johanna's, der Erbin Spaniens), welcher bereits die Krone Spaniens trug, Burgund (die Niederlande) und in Deutschland die österreichischen Länder besaß, ward 1520 zum deutschen Reichsoberhaupte gewählt. Nach seiner Krönung zu Aachen berief er einen Reichstag nach Worms 1521 und lud auf denselben Luther zur Verantwortung. Dieser erschien, war aber zum Widerruf nicht zu bewegen und deswegen durch das „Wormser Edikt“ nebst seinen Angehörigen in die Reichsacht erklärt.

Der Churfürst von Sachsen, Luthers Beschützer, ließ den Reformator auf der Rückreise auf das Schloß Wartburg bei Eisenach in Sicherheit bringen, wo er die Bibel in die deutsche Sprache übersezte.

In der Schweiz traten Ulrich Zwingli, Pfarrer zu Einsiedeln, später in Zürich, und Johann Calvin in Genf, als Reformatoren auf. Letzterer ist der Begründer der calvinischen oder reformirten Lehre, welche, von der Luthers verschieden, Katholiken und Protestanten gleichmäßig bekämpften.

Auf dem Reichstage zu Speier 1529 wurde das Wormser Edikt bestätigt und Neuerungen in kirchlichen Dingen verboten. Gegen diesen Reichsbeschluß legten die der neuen Lehre huldigenden Fürsten und 14 Reichsstädte Berufung an den Kaiser ein und erhielten davon den Namen „Protestanten,“ der sich auf alle Anhänger Luthers ausdehnte.